



MPU – Was können Sie tun?

Alkohol- und/oder Drogenkonsum kann den Verlust des Führerscheins zur Folge haben oder die Zulassung zur Fahreignungsprüfung verhindern.

In der Regel muss in diesen Fällen zur Wiedererlangung bzw. Erlangung des Führerscheins (mindestens) ein positives Gutachten im Rahmen einer „Medizinisch-Psychologischen Untersuchung“¹ (kurz „MPU“, gesetzlich lautet die Bezeichnung der Maßnahme „Begutachtung der Fahreignung“) bei einer Begutachtungsstelle für Fahreignung erreicht werden. Dieses Gutachten liefert der Fahrerlaubnisbehörde eine Entscheidungsgrundlage zur Wiedererteilung des Führerscheins bzw. der Zulassung zur Fahrprüfung.

Möglichkeiten und Hilfestellungen zur persönlichen Vorbereitung auf eine MPU können durch das Angebot „MPU – Was können Sie tun?“ vermittelt werden. Zielgruppe dieses Angebots – welches federführend durch die Jugend-, Drogen- und Suchtberatung des Freundeskreises für Suchtkrankenhilfe e.V. (kurz „JDS“) in Kooperation mit der Verkehrspsychologin Frau Claudia Tinthoff angeboten wird – sind dementsprechend Menschen, die um Unterstützung bei der persönlichen Vorbereitung auf eine MPU ersuchen.

Die Umsetzung des Angebots erfolgt in persönlichen Gesprächen mit der Verkehrspsychologin Frau Claudia Tinthoff sowie mit Mitarbeitenden der JDS nach einem mehrstufigen Verfahren wie folgt:

1. Vorgespräche mit der Verkehrspsychologin

Zu Beginn des Angebots werden bis zu 3 Vorgespräche mit der Verkehrspsychologin Frau Tinthoff durchgeführt, in denen die Grundlagen für die Erreichung eines positiven MPU-Gutachtens mit folgenden Inhalten besprochen werden:

- Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden?
- Welche medizinischen Befunde müssen erbracht werden (Blutwerte/Blutuntersuchung/Urinkontrollen/Haaranalysen)?
- Ist eine Abstinenz notwendig (Wenn ja: Einschätzung der notwendigen Abstinenzdauer)?
- Ist kontrollierter Substanzkonsum möglich?

2. Folgegespräche in der JDS

Wesentlicher Inhalt der Folgegespräche in der JDS ist eine Auseinandersetzung mit den Hintergründen, die zu den Zweifeln an der Fahreignung geführt haben. Ziel ist eine realistische und kritische Selbstwahrnehmung und Einschätzung des Konsum- und (Fahr-)Verhaltens. Der Konsumverlauf wird im Bezug zu den Lebensereignissen aufgearbeitet. Hierbei finden die Gründe, die zum Konsum geführt und diesen aufrechterhalten haben, besondere Beachtung. Festgefahrene Einstellungen und Verhaltensmuster werden dabei überprüft. Da der reduzierte bzw. beendete Konsum in der Regel zu einschneidenden Veränderungen im Leben der Klient*innen führt, wird diese Entwicklung besonders reflektiert. Innere und äußere Rückfallrisiken werden besprochen, es werden Strategien entwickelt, einem „Zurückfallen“ entgegen zu wirken. Zusätzlich erfolgt eine Wissensvermittlung bezüglich der konsumierenden Substanz, insbesondere bezüglich der spezifischen Auswirkungen auf die Fahrtüchtigkeit. Theorien zur Suchtentwicklung sowie eine diesbezügliche Selbsteinschätzung sind ebenfalls Bestandteil der Gespräche.

3. Check-Up durch die Verkehrspsychologin

Während und nach der grundlegenden Aufarbeitung der unter 2. beschriebenen Punkte erfolgt ein Check-up (Zwischenstand) bei der Verkehrspsychologin, Frau Tinthoff. Die Klient*innen erhalten eine direkte Rückmeldung von der Verkehrspsychologin, die JDS wird ebenfalls informiert.

4. Weitere Gespräche in der JDS (Optional)

Falls erforderlich, kann nach Check-Up und Rückmeldungen an die JDS dort in weiteren Gesprächen an den eventuell erkannten „Lücken“ gearbeitet werden.

¹ Hintergründe und weitere Informationen zur MPU unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Medizinisch-Psychologische_Untersuchung

Kurzkonzept „MPU – Was können Sie tun?“

5. Probe-MPU bei der Verkehrspsychologin

Anschließend erfolgt eine „Probe-MPU“ bei der Verkehrspsychologin, Frau Tinthoff. Klient*innen erfahren, wie ein verkehrspsychologisches Gespräch überhaupt ablaufen kann und ob das erworbene Wissen bezüglich der Hintergründe des Konsums sowie der wahrgenommenen Veränderungen genügend aufgearbeitet und umgesetzt werden konnte.

6. Weitere Vertiefung in der JDS (Optional)

Für Klient*innen besteht die Möglichkeit, noch vorhandene Fragen und Lücken in der JDS vertiefend zu bearbeiten.

7. Weitere Probe-MPU (Optional)

Optional kann eine weitere „Probe-MPU“ durchgeführt werden.

8. Abschluss mit Gesprächsbescheinigung durch die Beratungsbescheinigung

Zum Abschluss erhalten Klient*innen eine Gesprächsbescheinigung von der JDS. In dieser Bescheinigung werden die Inhalte der Beratung sowie der Beratungszeitraum, Anzahl, Dauer und Turnus der Gespräche aufgeführt. Eine Bescheinigung über rückversichernde verkehrspsychologische Gespräche werden durch die Verkehrspsychologin erstellt.

Teilnahmebedingungen des Angebots

Eine Anmeldung zum Angebot erfolgt über die Jugend-, Drogen- und Suchtberatung des Freundeskreises für Suchtkrankenhilfe e.V.

Die Gespräche in der Beratungsstelle sind kostenfrei und finden im Rahmen der Suchtberatung statt. Die Termine mit der Verkehrspsychologin sind kostenpflichtig und werden separat mit dieser abgerechnet.

Kontakt:

**Jugend-, Drogen- und Suchtberatung des
Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe e.V.**

Daimlerstr. 2a – 64546 Mörfelden-Walldorf

Telefon: 06105-24676

E-Mail: mpu@suchthilfe-kreisgg.de

Internet: www.suchthilfe-kreisgg.de/ergaenzende-angebote/mpu-beratung